

© 2003 Hartmut Behrens, hb@ahrensflucher-theaterwerkstatt.de

PEER GYNT, DER WALD UND DIE TRÄUME

sehr frei nach Henrik Ibsen

Personen chronologisch

(Großschreibung: mit Text; die Figuren können von 25 Darsteller/innen oder mehr + Tänzerinnen gespielt werden; viele Rollen können weiblich oder männlich besetzt werden):

PUCK	Geist
PEER GYNT	Suchender
AASE	Peers Mutter
ASLAK	kann Peer nicht leiden
1. BEGLEITERIN	und eine weitere
BRAUTVATER	Ingrids Vater
BRAUTMUTTER	Ingrids Mutter
BRAUTJUNGFER	
1. MUSIKER	und weitere
1. MANN	Hochzeitgast
1., 2., 3., 4. FRAU	Hochzeitgäste
Serviceleute	
MATS MOEN	Fast-Bräutigam
SOLVEIG	Eine Gute
SOLVEIGS MUTTER	
SOLVEIGS VATER	
Bauchtänzerinnen	
INGRID	Fast-Braut
CLARA	Landstreicherin
POLDI	blinder Passant
PAULA	Nonne, führt Poldi
SIMON	Clown, begleitet Poldi

1., 2., 3. TANTE
 JUNGE
 SCHAULSPIELSTUDENT(IN)
 3 JUNGE FRAUEN extrem gestyled
 FRAUEN und MÄNNER im Käfig bei Fernsehshow
 1., 2., 3. ORDER GUY bei Fernsehshow
 1., 2., 3. ORDER GIRL bei Fernsehshow
 1., 2. MODERATORIN bei Fernsehshow
 WERBETYP bei Fernsehshow
 WERBETUSSY bei Fernsehshow
 JANINE Showmasterin
 Werbeträger bei Fernsehshow
 10 TUSCHELFRAUEN
 1. GESCHÄFTSMANN und zwei weitere
 KINDER mit Spendendosen
 1., 2. MANN Gäste bei Peers Fest
 1., 2., 3., 4. FRAU Gäste bei Peers Fest
 ANITRA (Bauchtänzerin)
 Finsterer Kerl bei Peers Fest
 1., 2., 3., 4., 5., 6. NACHBARIN
 NACHBARSJUNGE
 NACHBARSMÄDCHEN
 2 Straßenräuber
 mehrere Schicksen Promenadenläuferinnen
 SEKRETÄRIN von Peer
 1. RICHTER(IN) und zwei weitere
 Gerichtsschreiber(in)
 Staatsanwalt(in)
 Rechtsanwalt(in)
 1., 2., 3., 4., 5., 6. SCHLIESSER/IN
 1. GEFANGENER und mehrere weitere
 ANSTALTSLEITERIN
 SÄNGERIN
 Kamerafrau, Licht- und Tonassistentin
 SOLVEIGS MANN
 2 Kinder von Solveig
 LARA Ingrid's Tochter

(¶+) = Einsatz Musik (¶-) = Ende Musik

(Die Musiknoten sind aus urheberrechtlichen Gründen hier nicht enthalten)

Der Schauplatz dieser Aufführung bestand aus einer Reihe von Picknicktischen und -bänken im Wald sowie einem nebenanliegenden Spielplatz mit mehreren größeren Geräten.

1. AKT

1. Szene

PUCK erscheint, sieht sich gelassen und leicht belustigt das Publikum an, hält einen Stab in der Hand. Nach einer Weile: Ihr seht mich? Schön! Ich bin eigentlich unsichtbar. Aber für euch - nur für euch bin ich heute... dreht sich, zeigt sich. - Von einem Traum will ich euch erzählen. - Einem Traum? Vielleicht ist's auch Wirklichkeit, wer weiß das so genau? Schicksal, Traum - oder einfach eine Begebenheit? - Nein! - Das Schicksal eines Traumes, oder besser: eines Menschen, der träumt. - Werden Träume wahr? Können wir selbst etwas dafür tun, dass sie wahr werden? - Oder heißt es am Ende: Nur geträumt? Ihr werdet sehen. Und hören: vom Schicksal eines Menschen, der träumt. Sie hebt den Stab: Man hört Reifenquietschen und Crash. Sie geht an die Seite, beobachtet.

(¶+) *Dramatisches musikalisches Intro. Der Rhythmus des Teppichklopfens wird durch die Musik unterstützt.*

PEER erscheint mit einem abgebrochenen Lenkrad in der Hand, bleibt am Rande stehen, als er AASE kommen sieht. Aase hängt einen alten Teppich zum Klopfen auf und klopft.

Nach einer Weile entschließt sich Peer, zu seiner Mutter zu gehen. Er tut so, als ob alles in Ordnung wäre.

(¶-) *AASE läßt vor Schreck den Teppichklopfer fallen: Peer! Peer, was soll das? Peer macht die Bewegung des Lenkens. Peer! Komm sofort her! Er kommt langsam. Wo ist unser Auto? Er zuckt die Schultern. Wo - ist - unser - Auto?!*

PEER: Du solltest froh sein, dass ich noch lebe! Stößt sich das Lenkrad vor die Brust.

AASE sarkastisch: Da bin ich froh! Und wie ich froh bin! Greift sich den

Teppichklopper. Ich zeige dir gleich, wie froh ich bin! *Geht auf ihn zu.*

PEER *läuft weg, wirft sich hin, schmeißt dabei das Lenkrad weit von sich:* Aaah!

Aah! Aaah! Zuckt ein paar mal, bleibt dann regungslos liegen.

AASE *jetzt ängstlich, lässt den Teppichklopper fallen:* Peer! Peer, was ist? Peer!

Bückt sich zu ihm hinunter, er springt auf, sie erschrickt: Aaah! *Greift sich wieder den Teppichklopper.*

PEER *holt sich das Lenkrad, hält es vor sich.*

PUCK *springt auf einen Tisch, tut so, als hätte sie ein Lenkrad in der Hand. Leicht belustigt, ironisch:* Ich habe alle Einkäufe hinten im Wagen, ich fahre gerade los, da sehe ich im Rückspiegel zwei Typen: Schwarze Haare, schwarze Anzüge, schwarzes Auto:

PEER: Terroristen! Genau hinter mir!

PUCK: Ich gebe Gas, ich will sie abhängen, *guckt sich um* sie bleiben dran. Der eine hat was Schwarzes in der Hand, ich sehe, wie seine Augen glühen. Ich reiße das Lenkrad rum, biege in die Wasserwerkstraße rein. Sie kommen ins Schleudern, sie drehen sich, fahren rückwärts hinter mir her. *Aase guckt Peer ungläubig an.* Sie drehen sich nochmal, fahren wieder vorwärts, sie holen auf, sie wollen mich überholen. Da sehe ich rechts im Wald...

PEER: ... noch mehr Terroristen...

PUCK: ... die mich stoppen wollen, mindestens fünfzig Stück, ich bremse, mach 'ne Drehung, noch 'ne Drehung, gebe wieder Gas, genau den Silberberg hoch, ich hole jetzt das letzte aus der alten Kiste raus, *sieht sich wieder um* ja, das letzte, ja, und - *triumphiert:* ja, ich habe sie abgehängt! Ich habe sie abgehängt! *Schock, Erstaunen:* Da bin ich plötzlich oben auf dem Silberberg, ich hebe ab, ich fliege - ich lande in 'ner alten Eiche, dreißig Meter über dem Boden. Dreißig Meter hoch ...

PEER: ... aber ich habe sie abgehängt!

AASE *ängstlich:* Und dann?

PEER *überlegt kurz, dann lässig:* Habe ich den Sitz ausgebaut und bin runter. *Puck springt vom Tisch, federt einige Male.*

AASE *kommt langsam wieder zu sich:* Und - unsere Einkäufe?

PEER *zuckt die Schultern:* Fressen die Vögel.

AASE *nach einer Weile, wütend:* Du Lügenbold! Du Nichtsnutz! Verschwinde aus meinem Haus!

PEER: Ich schwöre dir, so war's!

AASE: Verschwinde! Sowas soll mein Sohn sein! Raus mit dir! Raus! Raus! *Verjagt ihn. Aah! Drischt auf den Teppich ein, nimmt ihn dann herunter und ab.*

2. Szene

PEER *kommt mit dem Lenkrad zurück, setzt sich auf einen Tisch, nach einer Weile:*

Kaiser müsste man sein. Kaiser! Nicht immer diese kaputten Klamotten tragen! Sich alles leisten können. Nichts ist mir zu teuer! Nichts! *Begeistert:* Jawohl, Kaiser! Ich werde Kaiser! *Stellt sich auf den Tisch.* So wahr ich hier stehe. Ich werde Kaiser!

PUCK: Kaiser Peer! Ihr Leute, verneigt euch, der Kaiser Peer kommt! Kaiser Peer und seine Mannen! Der größte Kaiser aller Zeiten!

PEER: Ja! *Sieht zum Himmel, träumerisch:* Da ziehen sie hin und niemand hält sie auf.

PUCK: Platz da, der Kaiser kommt!

PEER: Und die schönsten Mädchen liegen ihm zu Füßen! Nein - sie stehen auf. Sie zeigen sich.

PUCK *erfreut:* Ah! - *Spielt:* Kaiser Peer, nimm mich! - Nein, nimm mich! - Oh, Kaiser Peer, ich bin die schönste! Mich sollst du nehmen! - Nein, mich! - Nein, mich!

PEER: Mädels - ich nehme euch alle, so wahr ich Kaiser Peer... (bin)

ASLAK *kommt mit zwei BEGLEITERINNEN:* Ha, Peer Gynt, mal wieder besoffen! *Puck ab.*

PEER *springt erschrocken hinter den Tisch:* Was willst du hier?

ASLAK: Ich will dahin, wo du nicht eingeladen bist!

PEER: Was redest du da? Ich nicht eingeladen?

ASLAK: Ich wüsste nicht, wer dich jemals eingeladen hätte. Auf deine Gesellschaft verzichtet man gern. - Guck dich doch an! Wo du gewesen bist, da muss man ja gleich die Entlausung holen! - Reg dich nicht auf, Peer! Ich sage nur, was alle denken. *Geht weiter.*

1. BEGLEITERIN *nach einigen Schritten:* Die Ingrid feiert heute Hochzeit! *Alle drei ab.*

PEER *niedergeschlagen:* Die Ingrid. Ingrid feiert Hochzeit. Ingrid! Und dabei wollte sie m i c h doch... Und jetzt bin ich nicht mal eingeladen... Hunde müssen draußen bleiben, was? *Will in die andere Richtung, feuert dann das Lenkrad in die Büsche:* Unmöglich! Das machen sie nicht mit mir! Peer Gynt i s t eingeladen!

Hinterher.

3. Szene

BRAUTMUTTER und BRAUTVATER kommen, danach die BRAUTJUNGFER, die MUSIKER, einige SERVICELEUTE mit Getränken und etliche GÄSTE. Es ist eine neureiche Gesellschaft, fein gekleidet, aber weniger fein im Benehmen. Die Gäste tragen Geschenke mit sich, die sie auf den Tischen ablegen. Erwartungsfrohes Gemurmel, vereinzelt Gelächter. Die Gäste bedienen sich gierig bei den Getränken, stellen sich dann in einer Reihe auf und sehen Richtung Eingang, von wo das Brautpaar erwartet wird. Währenddessen sagt die

BRAUTJUNGFER: Hochzeit! Hochzeit! Der schönste Tag im Leben einer Frau! Hochzeit! Hochzeit! Jubel rundumher! Hochzeit! Hochzeit! Die Glocken läuten und die Braut vergeht vor Glück! Endlich kann sie den einen, den einen und einzigen, von dem sie schon immer geträumt hat, für den sie ihre Unschuld trotz aller Versuchungen *kichert* ...bewahrt hat, den Traummann, in ihre Arme schließen, bis dass der Tod sie... *zögert* erlöst. *Kichern unter den Gästen.* Hochzeit! Der Tag, an dem jede Frau am schönsten ist! Der Tag, den sie nie vergessen wird! Hochzeit! Der einzige Tag im Leben einer Frau... *weiß nicht weiter*

1. FRAU: Wo sie noch auf Händen getragen wird. *Kichern unter den Gästen.*

BRAUTJUNGFER: Hochzeit! Hochzeit! Der schönste Tag im Leben einer Frau!

BRAUTMUTTER ruft: Das Brautpaar! *Nichts passiert.* Das Brautpaar! *Nichts passiert. Gibt der Brautjungfer einen Wink.*

BRAUTJUNGFER: Hochzeit! Hochzeit! Der schönste Tag im Leben einer Frau!

BRAUTMUTTER: Das Brautpaar soll bitte kommen! *Wieder nichts. Zu den Musikern:* Dann erst die Musik! *Die Musiker sehen sich fragend an.* Darf ich um die Musik bitten!

1. MUSIKER: Wir sollten doch erst spielen, wenn das Brautpaar erscheint!

BRAUTMUTTER: Sie können jetzt schon spielen!

1. MUSIKER: Was sollen wir denn spielen?

BRAUTMUTTER: Spielen Sie, was sie wollen! Irgendwas wird Ihnen schon einfallen!

1. MUSIKER: Irgendwas?

BRAUTMUTTER: Ja, irgendwas! Bitte!

(¶+) *Die Musiker sehen sich kurz an, dann spielen sie etwas Poppiges. Die Gäste sehen die Brautmutter überrascht an. Die ignoriert das.*

BRAUTMUTTER *ruft wieder*: Das Brautpaar! Sie beginnt zu klatschen, die Gäste klatschen mit.

Der Bräutigam MATS *erscheint alleine, sieht verzweifelt aus. Das Klatschen erstickt. Gemurmel unter den Gästen.*

BRAUTMUTTER: Wo hast du die Braut gelassen? *Mats traut sich nicht zu antworten.* Du kannst doch hier nicht ohne Braut erscheinen!

MATS *geht schnell zur Brautmutter.* Sie hat sich eingeschlossen. Sie will nicht rauskommen!

(¶-) BRAUTMUTTER *gibt den Musikern ein Zeichen zum Aufhören, dann laut*: Mats Moen! Wenn du ein Mann bist, dann gehst du zu ihr und holst sie da raus!

Mats zögert, da geht die Brautmutter schnell zu ihm und schiebt ihn hinaus.

BRAUTVATER: Mein Gott, was kriegst du da für einen Schwiegersohn!

BRAUTMUTTER: Das war deine Idee.

BRAUTVATER: Ich weiß! 300 Hektar Land sind ja auch nicht zu verachten.

BRAUTMUTTER: Ich weiß.

PEER *erscheint. Lautes Gemurmel unter den Gästen, einzelne Rufe: Peer Gynt! Einige Gäste wollen ihn gleich wieder rausschmeißen, aber der*

BRAUTVATER *ruft*: Halt! Lasst ihn! Peer, komm her, du kommst gerade richtig. *Zu einem Servicemann*: Schenk ein! *Nimmt ein Glas, gibt es Peer.* Trink, Peer! Sie trinken. *Zu den Gästen*: Peer erzählt uns jetzt eine von seinen Geschichten.

Lachen unter den Gästen, einzelne Rufe: Jawoll! Zu Peer: Du kannst anfangen. Hier, geh da rauf *schiebt ihn auf einen Tisch hinauf.* So, los geht's!

PEER *steht hilflos auf dem Tisch, sieht sich um*: Was soll ich?

BRAUTVATER: Uns eine Geschichte erzählen! *Zu einem Servicemann*: Schenk ihm noch was ein! *Der tut es.*

Die Gäste versammeln sich um Peer.

1. MANN: He, Peer, bist du stumm geworden?

1. FRAU: Peer, wir hören!

2. FRAU: Aber nur die Wahrheit! *Alle lachen.*

3. FRAU: Nichts als die Wahrheit! *Wieder Lachen.*

2. FRAU: Ja, wie du's mit drei Frauen gleichzeitig getrieben hast!

Mehrere GÄSTE: Ja, das!

4. FRAU: Oder waren es sogar vier? *Lachen.*

3. FRAU: Vielleicht können wir noch was lernen? *Lachen.*

PEER *bringt sie mit einer Handbewegung zum Schweigen*: Ich erzähle euch was.

Aber das, was ich will. *Gäste*: Oooh... Vom Loch Ness. *Lachen unter den Gästen*.

Da war ich letzte Woche auf'm Segeltörn. *Wieder Lachen*.

3. FRAU: Du kannst ja nicht mal 'ne Fahrkarte nach Cuxhaven bezahlen!

PEER: Habe ich im Preisausschreiben gewonnen. *Gäste*: Ach so..., *jaja*... 3 Tage

Loch Ness für echte Kerle! *Lachen*. Hört zu! Ich auf'm Boot, wollte 'n bisschen angeln. Ich werfe meine Rute raus - so! - was sehe ich: *Gäste*: *Nessie, jaja*...

Quatsch Nessie! Nessie ist totaler Spinnkram! Hört zu! Ich werfe meine Rute raus, der Köder klatscht ins Wasser, zack - hängt ein Fisch dran. Ich will kurbeln -

wieder zack! Ein größerer Fisch! Der hat den kleinen geschnappt. Ich kurbel

wieder - nochmal zack! *Zeigt die Fische* So ein Kawenzmann! Da kommt schon

der nächste - zack! Und noch einer - zack! Und zack und zack und zack! *Kann*

jetzt mit den Händen nicht mehr größer zeigen. Ein Riesenfisch, ein Superfisch,

größer als mein Boot! Echt größer als mein Boot, das habt ihr noch nicht gesehen!

Da glotzt der Riesenfisch mich an - so ungefähr wie Asla gerade *Lachen* - und

auf einmal dreht der sich um und zischt los. Aber wie! Aber wie, sage ich euch!

Der hat 'ne Beschleunigung, 'ne Beschleunigung, *spricht einen Gast an* da würde

Georg seine Kawasaki ins Schneckenmuseum geben, wenn er das gesehen

hätte! *Gäste lachen*. Ich kann gerade noch meine Beine in der Ankerkette

verhaken, da hör' ich schon den Mast hinter mir brechen - kracks - das Segel war

futsch. Wir zischen wie 'ne Rakete über'n See, wir rasen genau auf das Ufer zu.

Was hat der vor? Auf einmal - so zwei-, dreihundert Meter vor dem Ufer, da taucht

der weg. Das Biest will mich ersäufen, denke ich, und ich kriege gerade noch die

Beine aus der Ankerkette raus, da geht der senkrecht runter. Die Angel reißt mich

hoch in die Luft, ich lasse sofort los: ich fliege! Ich fliege! Bis ans Ufer! Ich lande

im Sand, in superweichem Sand, und ich stecke drin, bis zum Hals stecke ich drin.

Völlig bewegungsunfähig. Da sehe ich - wie fünf Meter weiter 'ne Klapperschlange

auf mich zu kriecht - Auge in Auge...

SOLVEIG und ihre ELTERN kommen.

PEER: Die Schlange... *sieht Solveig hey!* ... ist auf einmal ein Vögelchen geworden.

Hey, ich will tanzen! Musik! *Springt vom Tisch*.

(¶+) *Die Musiker spielen wieder. Der Brautvater geht kopfschüttelnd ab, um nach dem Brautpaar zu sehen. Die Gäste bedienen sich bei den Getränken.*

PEER *geht zu Solveigs Familie - Musik wird leise - und will Solveig sofort zum Tanz*

wegziehen: Komm, wir tanzen!

SOLVEIGS VATER *setzt ihm seinen Stock auf die Brust:* Moment, mein Herr! Mit wem haben wir denn die Ehre?

PEER *zögernd:* Meine Freunde nennen mich Peer.

SOLVEIGS VATER: Und weiter?

PEER: Ich möchte mit der jungen Dame hier tanzen.

SOLVEIGS VATER: Wenn meine Tochter tanzt, dann nur mit Menschen, deren Namen und Reputation mir bekannt ist.

PEER: Oh, keine Sorge! Meine Reputation könnte kaum besser sein. Keine Sorge!

SOLVEIGS VATER: Nun?

PEER: Was noch? Wollen Sie meinen Stammbaum sehen? Der steht da hinten!

SOLVEIGS VATER: Ihren Namen, mein Herr!

PEER: Gynt.

SOLVEIGS MUTTER *entrüstet:* Peer Gynt! Oh Gott! Komm, Kind! Komm schnell!

Zieht Solveig weg.

PEER *ruft ihnen hinterher:* Ich habe noch jede gekriegt, die ich kriegen wollte! Und nicht nur zum Tanzen! *Solveigs Mutter wirft ihm einen empörten Blick zu.* MATS *tippt ihm auf die Schulter.* He - Mats, sag mir mal, wer die Süße dahinten ist, die gerade gekommen ist. Die da drüben bei Ingrids Mutter steht.

MATS *niedergeschlagen:* Die? Die sind neu hier. Angeber! Der Alte ist ein widerlicher Angeber!

PEER: Die Tochter, Mats, die Tochter! Wie heißt die?

MATS: Das muß wohl die Solveig sein. Peer...

PEER: Solveig...

MATS: Peer, du mußt mir helfen!

PEER: Dir helfen? Hast du'n Problem?

MATS: Ein riesengroßes sogar.

PEER: Sowas kommt vor.

MATS: Die Ingrid... sie will nicht.

PEER: Was will sie nicht?

MATS: Mich heiraten.

PEER: Das kann ich verstehen!

MATS: Peer, ich scherze nicht! Sie sitzt in ihrem Zimmer und hat sich verbarrikadiert.

PEER: Dann brich sie auf, die Tür!

MATS: Ja, aber, was wird ihre Mutter dazu sagen?

PEER: Die muss dann eben 'ne neue Tür einbauen. Das juckt die doch nicht.

MATS *geht einige Schritte, kommt zurück*: Peer, kannst du das nicht machen?

PEER: Was?

MATS: Die Tür aufbrechen und sie rausholen.

PEER: Die Ingrid rausholen? Für dich?

MATS: Ja, natürlich! Sie soll mich doch heiraten!

PEER *sieht ihn von oben bis unten an*.

(¶-) MATS: Peer, bitte! *Musik endet, Musiker ab*.

PEER: Na gut, was gibst du mir dafür? *Mats überlegt*. Ich weiß! Du leihst mir dein Auto für'n paar Tage!

MATS: Mensch, das ist ein Jaguar! Weißt du, was sowas kostet?

PEER: Du sollst ihn mir ja nur leihen.

MATS: Peer, vielleicht könnten wir...

PEER: Da kommt übrigens Ingrids Vater.

Die BRAUTVATER erscheint, offenbar suchend.

MATS: Mist! *Versteckt sich hinter Peer*.

PEER: Ich glaube, er sucht dich.

MATS: Peer...

PEER: Wenn ich Ingrid holen soll, musst du mir jetzt den Autoschlüssel geben. *Hält die Hand auf*.

BRAUTVATER *ruft*: Mats! Mats Moen! Wo ist der Bräutigam? *Sieht sich um, findet ihn nicht*. Schickt die Tänzerinnen rein!

MATS *gibt Peer den Schlüssel*: Aber beeil dich! *Verdrückt sich*. Peer *ab*.

(¶+) BAUCHTANZGRUPPE *erscheint*. *Hintergrundmusik bis zu ihrer Aufstellung*.

Dann Musikwechsel. Als sie ihren Tanz beendet haben, (¶-) erscheint INGRID, nur notdürftig bekleidet. Tänzerinnen ab.

INGRID *läuft zu einem Tisch, klettert hoch, ruft begeistert*: Ich hab's geschafft! Ich hab's geschafft! Ich bin erblüht! Ich bin eine Blume geworden! Er hat mich floriert!

Oh! Endlich bin ich keine Jungfer mehr! Ich hab's geschafft! Er hat mich floriert!

SOLVEIG: Das heißt: de-floriert!

SOLVEIGS MUTTER: Solveig! Was redest du da?

SOLVEIG: Das heißt: de-floriert!

SOLVEIGS MUTTER: Das wird Folgen haben, Solveig!

INGRID: Er hat mich... zur Frau gemacht!

BRAUTMUTTER: Was? Jetzt schon? Das gehört sich aber nicht! Ingrid!

BRAUTVATER: Sollten wir uns so in Mats getäuscht haben?

INGRID: Ich bin keine Jungfer mehr!

BRAUTVATER *joyial*: Da hat er ja doch noch ungeahnte Qualitäten!

BRAUTMUTTER: Aber vor der Hochzeitsnacht! Das gehört sich einfach nicht!

INGRID: Oh, Peer, komm bald wieder!

BRAUTMUTTER: Was? Peer? *Schlagartig Stille.*

INGRID *zart*: Peer!

BRAUTMUTTER: Hast du gesagt: Peer?

INGRID: Ich habe gesagt: Peer! Ja, das habe ich! Oh, Peer!

BRAUTMUTTER: Was für eine Schande! Wo ist dieser Kerl?

MATS *kommt hereingelaufen*: Er ist mit meinem Jaguar abgehauen! Mein schöner neuer Jaguar!

BRAUTMUTTER: Was? Wer?

MATS: Peer!

SOLVEIGS MUTTER: Solveig! Wir gehen! Was für ein widerliches Haus! *Solveigs Familie geht, trifft aber auf AASE, die gerade hereinkommt.*

AASE: Hat hier jemand meinen Sohn gesehen?

SOLVEIGS VATER: Was kümmert mich ihr Sohn? Halten Sie uns nicht auf!

SOLVEIGS MUTTER: Irgendwo wird er schon sein - Ihr Sohn.

SOLVEIG: Sind Sie die Mutter von Peer?

AASE: Ja, die bin ich. Leider!

SOLVEIGS MUTTER: Von dem sind Sie die Mutter? - Hoffentlich fährt er sich zu Tode in dem gestohlenen Jaguar!

AASE: Oh, mein Gott! Auch das noch! Peer! Peer! *Ab.*

SOLVEIG *ruft ihr nach*: Es wird schon nichts Schlimmes passieren. Gute Menschen haben einen Schutzengel.

SOLVEIGS MUTTER: Solveig! Jetzt komm endlich! *Solveigs Familie ab.*

BRAUTMUTTER *stocksauer*: Ja, was steht ihr hier noch rum? *Zu Ingrid*: Du verschwindest in dein Zimmer, aber sofort! Was für eine Schande! Meine eigene Tochter! Wir sprechen uns noch!

INGRID: Jetzt kannst du mir gar nichts mehr sagen! Jetzt bin ich keine Jungfer mehr! *Verschwindet mit einem glücklichen Lächeln.*

BRAUTMUTTER *überlegt eine Antwort, aber es fällt ihr keine ein. Zu den Gästen:*

Die Feier ist zuende. Es gibt nichts mehr zu feiern. Geht nach Hause!

Gäste gehen murrend, nehmen sich die Flaschen mit auf den Weg. Dann die Serviceleute ab.

BRAUTMUTTER: Auf meiner Hochzeit war das alles ganz anders.

BRAUTVATER: Ich weiß! Da war ich so besoffen, dass ich dich mit deiner Oma verwechselt habe! *Beide ab.*

2. AKT

1. Szene

CLARA, eine Landstreicherin, kommt herein, setzt sich, packt eine Brötchentüte und eine Wurst aus, dazu ihr Messer und beginnt zu essen. Nach einer Weile kommen POLDI, PAULA und SIMON. Paula ist eine Nonne, die Poldi führt. Poldi trägt eine Blindenbinde. Simon ist im Clownskostüm, übt jonglieren.

POLDI: Heute Nacht, da habe ich was geträumt. Hört mal zu: Ich ging über eine Wiese und da war ich ganz allein. Nur so'n paar Schmetterlinge flogen da rum. Ein ganz bunter Schmetterling setzte sich auf meine Nase und da habe ich versucht, ihn zu fangen. Aber er flog weg und ich haute in die Luft. Da bin ich hinter ihm her und der Schmetterling wurde immer größer. Größer und größer. Bald war er größer als ich. Ich rannte immer noch hinter ihm her und schließlich habe ich ihn an den Füßen gepackt. Aber er flog hoch und immer höher und die Wiese wurde immer kleiner und ich hatte keine Kraft mehr, mich festzuhalten...

PEER kommt mit einem vergoldeten Lenkrad und verbundenem Kopf, geht frustriert an der Gruppe vorbei.

PAULA: Und da bist du aufgewacht.

POLDI: Genau. *Setzt sich.*

CLARA: He, Rennfahrer! *Peer bleibt stehen und dreht sich um. Clara zeigt auf das Lenkrad: Jaguar, stimmt's? Peer zuckt die Schultern und geht weiter. Du redest wohl nicht mit jedem?*

PEER bleibt wieder stehen, sieht Clara genervt an, will dann weitergehen, sieht aber INGRID kommen. Rennt zu den dreien, nimmt von Simon den Hut vom Tisch, um sich zu tarnen, setzt sich dazu.

SIMON: He, mein Hut!

PEER: Ist nur für 'nen Moment!

CLARA *sieht jetzt auch Ingrid, die einen Rucksack trägt, kommen*: Aha!

PEER: Gar nichts aha! Ich will mich nur gerade nicht unterhalten.

CLARA: Schade. *Mit Blick auf Ingrid*: Wirklich schade. Wie heißt denn die Schöne?

PEER *hektisch*: Das ist doch egal jetzt!

CLARA: Mir nicht. Ich frage sie.

PEER: Bloß nicht! *Clara will gerade ansetzen, Ingrid anzusprechen, da unterbricht Peer sie schnell*: Sie heißt Ingrid.

CLARA: Danke, Kumpel! *Laut in Richtung Ingrid*: Heißest du vielleicht Johanna?
Oder heißest du vielleicht Rosanna? Oder heißest du gar Ingrid?

INGRID *muß lachen*: Das hat dir der Teufel gesagt!

CLARA *winkt Ingrid heran*: Komm ran! *Ingrid kommt und setzt sich. Peer macht sich klein*.

CLARA *streckt Ingrid die Hand hin*: Ich bin Clara. - Wo kommst du her?

INGRID: Vom Haegstad-Hof. Meine Mutter hat mich rausgeschmissen.

CLARA: Hm. Und nun?

INGRID: Ich weiß noch nicht. Ich suche meinen... - den Mann, der mich zur Frau gemacht hat.

CLARA: Hm. - Ist der zufällig Jaguar-Fahrer?

INGRID: Woher weißt du das?

CLARA: War 'ne Eingebung.

INGRID: Hast du ihn gesehen?

CLARA: Den Jaguar? Nee.

INGRID: Ich meine, den Fahrer.

CLARA: Ich gebe dir'n Tip: Vergiss den Kerl! Lohnt sich nicht. Nullnummer. Absolute Nullnummer.

INGRID: Kennst du ihn denn?

CLARA: Solche Typen gibt's massenhaft. Stimmt's, Kumpel? *Er sieht in Richtung Peer, der fast unter dem Tisch verschwunden ist*. Außerdem ist der Jaguar Schrott.

INGRID: Schrott? Oh je!

CLARA: Hier. *Zeigt das Lenkrad*: Jaguar, hundertprozentig.

INGRID: Das war gar nicht seiner.

CLARA: Dann nimm's mit. Vielleicht bringt's dir Glück. *Gibt es ihr*.

INGRID *nimmt das Lenkrad*: Ich würde ihn trotzdem gerne finden.

CLARA: Warum den? Du kannst doch jeden anderen kriegen.

INGRID: Das sagst du nur, um mich zu trösten.

CLARA: Nee, bestimmt nicht.

INGRID: Glaubst du das wirklich?

CLARA: Das glaube ich nicht, das weiß ich. So wie du aussiehst. Da kannst du dir die Kerle in Ruhe aussuchen.

INGRID: Du willst mich auf den Arm nehmen.

CLARA: Probier's aus. *Sie zögert.* Probier's aus. Oder siehst du deinen Rennfahrer hier irgendwo?

INGRID *steht auf, sieht sich um*: Ich wünschte, ich würde ihn sehen. *Ruft*: Peer!

Peer! Stellt sich vor Peers Tisch: Peer! Es war schön mit dir!

PUCK erscheint.

CLARA: Den siehste nicht wieder. Sei froh drüber.

INGRID: Ach! - Vielleicht hast du ja recht.

CLARA: Such dir'n anderen. Je schneller, je besser!

INGRID: Soll ich wirklich?

CLARA: Probier's aus!

INGRID *wirft das Lenkrad weg, sieht sich um, Peer verschwindet unter dem Tisch.*

Was hat denn der junge Mann da?

CLARA: Sonnenallergie oder sowas.

INGRID: Armer Kerl. *Wendet sich suchend dem Publikum zu, Puck kommt ihr zu Hilfe und sucht mit ihrem Stab einen (eingeweihten) Zuschauer aus. Der erhebt sich.* Komm, ich möchte schaukeln. Trägst du meinen Rucksack? *Mit dem Zuschauer ab.*

Puck zufrieden ab. Peer kommt langsam wieder hoch, gibt Simon den Hut zurück.

INGRID *setzt sich in ihre Schaukel, läßt sich von dem Zuschauer Anschwung geben.* *Sie ist auf einem anderen Schauplatz, d.h. sie bekommt den Dialog von Clara und Peer nicht mit.*

CLARA: Vor was hast du eigentlich Schiss?

PEER *versucht, cool zu sein*: Wieso Schiss? Ich hab' ja schon gesagt, dass ich mich nicht unterhalten wollte.

Drei TANTEN und ein JUNGE erscheinen. Sie setzen sich an einen Tisch. Während des folgenden Dialogs basteln die Tanten Papierschwalben, die der Junge fliegen lässt.

CLARA: Ach ja!

PEER: Meine Güte, ich wollte mir ihr Geplärre nicht anhören!

CLARA: Verstehe.

PEER: Was willst'n du von mir? *Clara antwortet nicht.* Man muss ja nicht gleich heiraten, wenn man mal mit einer ins Bett steigt, oder?

CLARA: Hab' ich nicht gesagt.

PEER: Na also. - Die war eben nicht mein Fall. *Will gehen.*

CLARA: Und deshalb bist du unter'n Tisch gekrochen?

PEER: Ach, scheiß drauf! *Geht los.*

CLARA: Immer gerade bleiben, Junge!

PEER *stoppt im Abgehen:* Ich bin gerade! *Ab.*

2. Szene

PAULA: Clara, wir würden so gern wieder deinen alten Hit hören.

POLDI: Oh ja! Ganz wie im Traum!

SIMON: Bitte!

CLARA: Nicht schon wieder.

PAULA, POLDI *und* SIMON: Doch! Schon wieder!

Simon holt schnell das Mikro. Wenn die Musik beginnt, bringt Paula Poldi das Tanzen bei.

(¶+) CLARA *steht langsam auf, singt:*

Eines nachts, in einem Mondscheinwald,
da stand vor mir, ich hab's nicht gleich geschnallt,
ein junger Mann, so prächtig anzuseh'n,
ganz wie im Traum - der Traum, der war so schön.

Er kam zu mir und fasste meine Hand:

ich zeige dir das Mondscheinmärchenland
und ich ging mit, ich wollt' es zu gern seh'n,
ganz wie im Traum - der Traum, der war so schön.

Und immer tiefer gingen wir hinein,
der junge Prinz und ich im Mondenschein,
vor einem Schloss, da blieb er endlich steh'n,
ganz wie im Traum - der Traum, der war so schön.

Instrumentalteil.

Ach, einen Kuss, 'nen Kuss auf meinen Mund,
den gab er mir, in jener Mondscheinstund'.
komm in mein Schloss, wir woll'n zusammengeh'n,
ganz wie im Traum - der Traum, der war so schön.
Ich wachte auf und lag in meinem Bett,
Wenn bloß 'nen Prinz ich bei mir liegen hätt',
ganz wie im Traum, der könnt' so weitergeh'n,
ganz wie im Traum - *gesprochen*: der Traum, der war so schön.

(¶-) *INGRID hört auf zu schaukeln, geht ab. Der Zuschauer wird auf seinen Platz zurückgeschickt.*

AASE und SOLVEIG kommen. Solveig schleppt einen großen Koffer.

AASE: Wir suchen jemanden.

SOLVEIG: Peer Gynt.

PAULA: Tut mir leid. Den kenne ich nicht.

SOLVEIG: Er hat sich einen Jaguar ausgeliehen. Vielleicht ist er ja hier vorbeigekommen.

SIMON *zeigt auf das Lenkrad*: Da liegt der Jaguar.

Die SCHAUSPIELSTUDENTIN erscheint, in ihrem Rollenbuch lesend. Bis zu ihrem Monolog deklamiert sie immer wieder stumm.

AASE *wird bleich*: Ich habe es mir gedacht! Ich habe es mir gedacht! Dieser Nichtsnutz! Dieses Schwein hat mich ruiniert! Wie soll ich das je wieder bezahlen? Hätte ich ihn bloß gleich ertränkt nach der Geburt!

SOLVEIG: So dürfen Sie nicht reden. Ich bin überzeugt davon, dass er im Grunde gut ist. Wir müssen ihn nur finden, dann wird alles wieder gut.

AASE: Gut? Schlimmer wird's höchstens! Ich werde ihn persönlich im Gefängnis abliefern, wenn ich ihn erwische!

SOLVEIG: Nein, das dürfen Sie nicht sagen. Ich glaube, dass alles wieder gut wird. Wir müssen ihm nur helfen.

CLARA: Viel Glück! *Als die beiden sie ansehen*: Ehrlich!

AASE: Komm, Solveig! *Sie wollen weitergehen.*

CLARA: Da nicht! *Zeigt*: Da lang! *Die beiden sehen sie unschlüssig an*. Da lang!

SOLVEIG: Leben Sie eigentlich auf der Straße? *Clara macht eine zustimmende Handbewegung*. Ich bin nämlich auch von zu Hause weggelaufen. *Im Abgehen*: Meine Eltern sind so furchtbar!

Clara winkt ihr zu, Aase und Solveig gehen in die Richtung ab, in der Peer verschwunden war. Paula, Simon und Poldi ab.

Tanten und Junge stehen auf.

1. TANTE *zum Jungen*: Und nun sag uns ein schönes Gedicht.

JUNGE: Immer nur Gedichte!

2. TANTE: Dann erzähl uns eine Geschichte.

3. TANTE: Oder sing uns ein Lied!

JUNGE: Dann lieber 'ne Geschichte. - Es war einmal ein junger Mann. An dem hingen immer drei Tanten dran. Die erste wollte Gedichte, die zweite eine Geschichte, die dritte ein Lied. Das fand der junge Mann blöd. Da stand der junge Mann auf und sagte: Es war einmal ein junger Mann. An dem hingen immer drei Tanten dran. Die erste wollte Gedichte, die zweite eine Geschichte, die dritte ein Lied. Das fand der junge Mann blöd. Da stand der junge Mann auf und sagte: Es war einmal... usw., *dabei mit den Tanten abgehend.*

3. Szene

PEER *kommt hinter einem Baum hervor, stellt sich zu Clara an den Tisch, in Richtung Solveig deutend*: Was wollten die denn?

CLARA: Bin ich dein Spitzel?

PEER: Nun sag schon. *Clara schweigt*. Die Solveig, die wäre was für mich. *Clara schweigt*. Die würde ich... die wär' was für mich.

PUCK *setzt sich in die Schaukel, schaukelt*.

CLARA *nach einer Weile*: Wer bist du eigentlich?

PEER: Peer Gynt.

CLARA: Wer ist Peer Gynt?

PEER: Na, ich!

CLARA: Und warum versteckt sich Peer Gynt?

PEER: Hab' halt meine Gründe. *Clara schweigt*. Na, ich hab' den Jaguar zu Schrott gefahren. Möchte keinen Ärger kriegen.

CLARA: Und jetzt?

PEER: Keine Ahnung.

CLARA *nach einer Weile*: Was ist dein Ziel?

PEER: Ziel?

CLARA: Wo willst du hin in deinem Leben?

PEER: Meinst du'n Traum oder sowas? *Clara nickt.*

PUCK *aus der Schaukel*: Kaiser! Ich will mal Kaiser werden.

CLARA: Kaiser von was?

PUCK: Von allem! Hauptsache Kaiser.

PEER: Kaiser Peer, verstehst du?

CLARA: Kaiser Peer, der Versteckte.

PEER: Ah! - Wofür sage ich dir das eigentlich?

CLARA *steht auf*: Den Kaiser, der im Versteck lebt, den erkennt man nicht. *Packt ihre Sachen und geht los.*

PEER: He, warte mal! *Clara geht weiter.* Warte mal! *Clara bleibt stehen.* Was meinst du damit?

CLARA: Mach dir erst mal klar, wer du jetzt bist! Damit du dich nicht mehr verstecken musst! *Winkt ihm zu, ab.*

PEER: He, ich bin Peer Gynt! Peer Gynt, verstehst du? Und ich mache, was ich will!
- Außerdem habe ich Hunger. - Wer ich bin! - Ph! Weiß ich doch längst!

SCHAUSPIELSTUDENTIN *steht auf, probt ihren Hamlet*:

Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage:

Ob's edler im Gemüt, die Pfeil' und Schleudern

Des wütenden Geschicks zu erdulden oder,

Sich waffnend gegen eine See von Plagen,

Durch Widerstand sie enden. Sterben - schlafen -

Nichts weiter! - und zu wissen, dass ein Schlaf

Das Herzweh und die tausend Stöße endet,

Die unsers Fleisches Erbteil - 's ist ein Ziel,

auf's innigste zu wünschen. Sterben - schlafen -

Schlafen! Vielleicht auch träumen! - Ja, da liegt's:

Was in dem Schlaf für Träume kommen mögen

Wenn wir den Drang des Ird'schen abgeschüttelt,

Das zwingt uns, stillzustehen. Das ist die Rücksicht,

Die Elend lässt zu hohen Jahren kommen.

Denn wer ertrüg' der Zeiten Spott und Geißel,

Des Mächt'gen Druck, des Stolzen Misshandlungen,

Verschmähter Liebe Pein, des Rechtes Aufschub,

den Übermut der Ämter und die Schmach,

Die Unwert schweigendem Verdienst erweist...

PEER, *der bisher irritiert zugehört hatte, unterbricht sie*: Was reden Sie da?

SCHAUSPIELSTUDENTIN: Hamlet, 3. Akt, 1. Szene.

4. Szene

Drei junge FRAUEN kommen, alle supergestyled. Sie beachten Peer nicht. Alle sind zickig und aufgeblasen. PUCK ab.

1. FRAU *zu den anderen*: ... Pascal sagt das auch: Piercing ist völlig out. Das ist sowas von ohne Stil, da muss man gar nichts mehr drüber sagen. Und wenn Pascal das sagt, dann stimmt es, das könnt ihr mir glauben. Pascal hat echt den Durchblick. Wenn du Stil haben willst, musst du nur Pascal fragen.

PEER *sieht ihnen neugierig nach*: He, wo wollt ihr denn hin? *Alle drehen sich um, sehen Peer kurz an, gehen dann weiter. Schauspielstudentin genervt ab.*

1. FRAU: Und er macht so geile Partys, sage ich euch...

PEER: He, Mädels! Wo wollt ihr hin?

3. FRAU: Wenn du es wissen willst: ins Fernsehen!

PEER *steht auf*: Wow, ins Fernsehen! Wie kommt man denn da hin?

2. FRAU: So, wie du gestyled bist, überhaupt nicht.

3. FRAU: Du hast nämlich keinen Stil, verstehst du?

2. FRAU: Der kommt wahrscheinlich aus Ochsendorf! *Alle lachen.*

3. FRAU: Oder aus Deppenhausen. *Wieder Lachen.*

1. FRAU *zu den anderen*: Der Producer wartet. Und ich brauche noch mindestens anderthalb Stunden, um mein outfit zu optimieren. *Alle Frauen ab.*

PEER *überlegt eine Weile*: Ins Fernsehen! Genau! Ich gehe ins Fernsehen! *Hinterher, ab.*

5. Szene

PUCK *als Fernsehmoderatorin* - unterstützt von ORDER GUY und GIRLS - *holt das Publikum zum Spielplatz, wedelt mit einem Scheck*: Und nun, meine Damen und Herren, folgen Sie mir, folgen Sie mir zu unserer großen Show, erleben Sie ganz exklusiv die Premiere, die erste Folge von 'Big Surrender', 'Big Surrender', die Show, in der alles erlaubt ist, 'Big Surrender', die Show, in der riesige Gewinne locken, 'Big Surrender', die angesagteste aller angesagten Shows, folgen Sie mir,

meine Damen und Herren, folgen Sie mir, erheben Sie sich von ihren Plätzen, kommen Sie zu uns ins Studio, erleben Sie, wozu Menschen fähig sind, folgen Sie mir zur Premiere von 'Big Surrender',... *und so weiter, bis das Publikum auf dem Spielplatz ist.*

Dort sind auf einem Spielgerät in einer Art Gitter als competition candidates mehrere overstylte FRAUEN (auch die aus der vorigen Szene) versammelt, die krampfhaft versuchen, locker und gut drauf zu sein. Auf verschiedenen anderen Spielgeräten stellen sich ORDER GUY und GIRLS in Bereitschaft.

(¶+) *Jingle.*

(¶-)

1. MODERATORIN: Hey, Leute, es ist soweit, es geht los mit 'Big Surrender', ich hoffe, ihr seid gut drauf und habt es euch bequem gemacht, unsere order guys and girls sind auf ihren Positionen in den attention pools, die competition candidates sind schon ganz aufgeregt, auch wenn man es ihnen nicht gleich ansieht, aber sie alle wissen, in wenigen Momenten wird es richtig zur Sache gehen, und wer nicht absolut cool ist, der wird es verdammt schwer haben da oben. Also aufgepasst: Big Surrender!

2. MODERATORIN *tritt auf*: Diese Sendung wird Ihnen präsentiert von: *ab.*
WERBETYP und WERBETUSSY treten auf.

WERBETYP: Happy cool. Happy cool...

WERBETUSSY: Der Service für alle, die jung sind und up to date sein wollen...

WERBETYP: Happy cool...

WERBETUSSY: Der Service für alle, die nichts anbrennen lassen...

WERBETYP: Happy cool...

WERBETUSSY: Der Service für alle, die den Erfolg lieben...

WERBETYP: Happy cool...

WERBETUSSY: Der Service für alle, die Spitze sind!

WERBETYP: Happy cool! *Beide ab.*

1. MODERATORIN: Also Leute, jetzt wird es spannend, gleich schalten wir rüber zum competition cage, wo Janine bereits den ersten Straßenkandidaten einführt, ich sehe mal nach auf meinem Monitor, ob es schon so weit ist, ja, Janine gibt das Zeichen und geht back stage, der Straßenkandidat ist drin und muss es uns jetzt zeigen...

Parallel zu ihrer Ansage hat JANINE Peer in den Käfig geführt. Peer trägt jetzt

Lippenstift und Rouge sowie ein schnell übergeworfenes Glitter-Jackett. Janine hat sich auf das benachbarte Gerät zurückgezogen.

JANINE zu Peer: Hunderttausend, wenn du durchhältst! Hunderttausend, vergiss das nicht! *Ruft: Jingle!*

(¶+) Man hört zunächst einen Jingle; bis zur Werbung ist dann eine gleichbleibende, schnelle (leise) Percussion zu hören:

1. ORDER GIRL: Hey, was habt ihr da denn für'n Typen an Land gezogen? Der sieht ja sowas von Scheiße aus! Wie frisch aus der Jauchegrube!

2. ORDER GUY: Mensch, der muss doch erst mal zeigen, dass er's überhaupt verdient hat, hier mitzumachen. Los, Pupsi, zeig uns mal deine Muskeln!

JANINE zu Peer: Du bist gemeint, Peer, zeig deine Muskeln!

PEER: Was soll der Quatsch? Das ist doch albern!

JANINE: Hunderttausend sag' ich nur, hunderttausend! Zeig uns, was du hast! *Peer stellt sich zögernd in Muskelpose.*

3. ORDER GIRL: Hey, du Kanalje, zieh erst mal die Jacke aus! Aber hopp!

Peer zögert wieder, da stürzen sich die anderen im Käfig auf ihn und reißen ihm das Jackett herunter. Peer wehrt sich anfangs.

JANINE: Dranbleiben, Peer, es winken hunderttausend!

1. ORDER GUY: Setzt ihm die Eselsohren auf!

PEER *als die anderen mit Eselsohren kommen*: He, was soll das? Seid ihr nicht ganz dicht?

JANINE: Peer, die Show heißt Surrender! Surrender, verstehst du? Unterwerfung! Entweder du machst mit oder die Kohle ist futsch!

Peer lässt sich die Eselsohren aufsetzen.

3. ORDER GUY: Und jetzt soll er Hampelmänner machen!

2. ORDER GUY: Nein, erst die Feder in'n Arsch!

1. ORDER GIRL: Nein, lieber 'nen Schwanz anbinden!

JANINE: Okay, Leute, nicht alles auf einmal, einigt euch!

2. ORDER GIRL: Schwanz anbinden und dann Hampelmänner machen!

Zwei Leute halten ihn fest, die anderen binden ihm einen Eselsschwanz an.

2. ORDER GIRL: Und jetzt die Hampelmänner!

JANINE: Na los, Peer, Hampelmänner!

ALLE LEUTE IM KÄFIG: Hampelmänner! Hampelmänner! Hampelmänner!

Peer sieht zu Janine, die gibt ihm ein Zeichen, dass er beginnen soll. Er fängt

zögernd an zu hüpfen, steigert sich dann.

1. ORDER GIRL: Und jetzt die Gummimöpfe!

2. ORDER GUY: Ja, genau, die Gummimöpfe!

Er wird wieder festgehalten, es werden ihm Gummibrüste umgeschnallt.

3. ORDER GUY: Und jetzt mit dem Arsch wackeln!

PEER: He, wie lange soll das denn noch gehen?

JANINE: Hunderttausend, Peer! Hunderttausend! Und jetzt mit dem Arsch wackeln!

Peer will nicht. Na los, Peer, sonst muss ich den Scheck zerreißen! Hält einen Scheck hoch.

ALLE LEUTE IM KÄFIG: Wackeln! Wackeln! Wackeln!

Peer fängt an, die Hüften zu bewegen.

1. ORDER GUY: Die Füße! Jetzt soll er den anderen die Füße ablecken!

Während Peer wieder zögert, packen ihn die anderen und drücken ihn runter. Einige schmeißen ihre Schuhe in die Luft.

JANINE: Hunderttausend, Peer! Hunderttausend!

(¶-) *Eine WERBETRÄGERIN läuft mit einem Schild 'Werbung' vorbei. Man hört einen Jingle. Alle Show-Figuren außer Peer frieren ein.*

WERBETYP und WERBETUSSY erscheinen wieder. Währenddessen flüchtet Peer.

WERBETYP: Happy cool. Happy cool...

WERBETUSSY: Der Service für alle, die jung sind ... *Die beiden frieren auch ein.*

PUCK *läuft als Ordnerin ins Bild, während Peer wieder zum Picknickplatz läuft: Halt, halt, halt, halt! Was machen wir, wenn die Werbung kommt? Na? Umschalten natürlich! Peer Gynt konnte sich befreien und wir folgen ihm wieder zurück.*

Folgen Sie ihm und mir! Führt das Publikum wieder hinüber.

3. AKT

1. Szene

(¶+) *PEER sitzt auf einer Bank, den Kopf zwischen die Arme auf die Tischplatte gelegt. Er trägt noch Eselohren etc. Melancholische Musik (Blues). Nach einer Weile kommt CLARA und setzt sich zu Peer. Der bemerkt sie zunächst nicht. Nach einer weiteren Weile endet die Musik und Clara packt wieder ihr Essen aus.*

(¶-) *Dadurch wird Peer aufmerksam und sieht hoch. Clara bietet ihm Wurst und Brötchen an, Peer isst gierig, bemerkt dann seine Aufmachung.*

PEER *versucht, fröhlich zu wirken: Witzig, nicht? Clara nickt. Peer steht auf, wirft*

Eselsohren, Schwanz und Gummibrüste auf den Boden, isst dann weiter. Ich war im Fernsehen.

CLARA: Das habe ich zum Glück hinter mir.

PEER: Was? Du warst im Fernsehen?

CLARA: Ist schon 'ne Weile her.

PEER: Und? Weiter?

CLARA: Schnauze voll.

PEER: Naja. *Es ist ihm peinlich.* Mach's gut!

CLARA: Mach's besser, Kaiser!

PEER macht eine wegwerfende Handbewegung, dann ab.

PAULA, POLDI und SIMON erscheinen.

SIMON findet die Eselsohren und setzt sie auf: I - A! I - A!

Er gibt Poldi die Gummibrüste. Die betastet sie neugierig.

POLDI zu Clara: Sind das deine Sachen?

CLARA: Aus'm Fernsehen.

POLDI: Aus'm Fernsehen? Dürfen die jetzt keine echten mehr haben?

SIMON noch mit Eselskostüm: Guten Abend, meine Damen und Herren, wir

begrüßen Sie zur heutigen Ausgabe der Tagesschau. Berlin: Die Spitzenpolitiker aus Regierung und Opposition haben es nach Meldungen aus gut informierten Kreisen satt, sich ständig als Esel bezeichnen zu lassen. Um der zunehmenden Kritik Rechnung zu tragen, haben sie daher beschlossen, ab sofort bei öffentlichen Auftritten nur noch im Eselskostüm zu erscheinen. I - A! Während dieser Beschluss im Parlament und im Bundesrat auf weitgehende Zustimmung stieß - I - A - I - A - I - A! - hat jedoch die Vereinigung gegen die Diskriminierung von Huftieren bereits Protest angemeldet und behält sich vor, rechtliche Schritte zu prüfen. I - A! Mehr dazu im heutigen Brennpunkt! I - A - I - A! Und nun schalten wir um zu Clara! Legt das Eselskostüm ab.

POLDI: Oh ja! Ganz wie im Traum!

CLARA: Oh nein! Nicht schon wieder!

PAULA, POLDI und SIMON: Doch bitte! Schon wieder!

(¶+) Simon holt schnell das Mikro für Clara das Mikro, die ergibt sich in ihr Schicksal und singt wie zuvor. Paula, Poldi und Simon tanzen wieder.

Währenddessen klettert INGRID aus ihrem Haus, kommt suchend, schaut sich unter den Zuschauern um. PUCK kommt wieder dazu und wählt mit Hilfe ihres Stabs

*jemanden aus. Ingrid und Zuschauer ab zur Schaukel, sie läßt sich wie zuvor
Anschwung geben. Puck geht an die Seite.*

*Mit dem Ende der Musik hört Ingrid auf zu schaukeln und schickt den Zuschauer
zurück. Ingrid ab.*

*Während die Musiker noch spielen - nach dem Instrumentalteil -, erscheint SOLVEIG
mit ihrem Koffer, setzt sich an Claras Tisch.*

Wenn Ingrid weg ist, schaukelt Puck.

2. Szene

*(¶-) Wenn Solveig sitzt, erscheint PEER. Er legt eine lange Leiter an das rechte
Baumhaus an, klettert hinauf und beginnt zu hämmern. Solveig und Clara sehen
zu ihm hin; Solveig steht zögernd auf und geht unschlüssig zu ihm. Clara
verabschiedet sich, ab. Paula, Poldi und Simon in die andere Richtung ab.*

*SOLVEIG am Fuß der Leiter: Peer? Lauter: Peer! Er erscheint oben, ist sprachlos.
Darf ich raufkommen?*

*PEER: Solveig! - Ich träume! Kneift sich heftig, verzieht das Gesicht. Nein, ich
träume nicht! Was hast du gesagt?*

SOLVEIG: Ob ich zu dir raufkommen darf.

PEER: Ja, klar! Ja, komm!

SOLVEIG: Darf ich dann bleiben?

PEER: Solange du willst. - Warte mal. Weißt du, dass ich gesucht werde?

*SOLVEIG: Ich weiß alles. Es ist mir egal. Ich glaube nicht, dass du unrecht getan
hast!*

PEER: Und du hast dir das gut überlegt?

SOLVEIG: Ich brauche nicht zu überlegen. Ich fühle, dass alles gut wird!

PEER: Es ist nur ein kleines Häuschen.

SOLVEIG: Groß genug für uns beide.

PEER: Dann - komm!

SOLVEIG: Ich bin von zuhause weg!

PEER: Hier ist jetzt dein Zuhause!

*SOLVEIG: Ich komme! - Ach, könntest du erst meinen Koffer holen? Er kommt
herunter, sie klettert hoch, er mit dem Koffer hinterher.*

*PEER als er oben ist: Solveig! Will sie umarmen, stoppt mitten in der Bewegung. Ich
hole uns noch mehr Holz! Klettert hinunter. Als er sich einige Schritte von seinem*

Haus entfernt hat, begegnet er INGRID.

INGRID: Peer! *Er zeigt einen Fluchtimpuls, bleibt dann aber unschlüssig stehen. Sie ruft: Peer! Peer! Mein Liebster! Das ist ihm oberpeinlich, er sieht zu Solveig hoch, die aber nicht zu sehen ist.*

PEER: Was willst du von mir?

INGRID: Ich bin schwanger! - Rate mal, von wem?

PEER: Oh nein!

INGRID: Doch! Hier *legt eine Hand auf ihren Bauch* - fühl mal.

PEER: Ich... ich habe jetzt keine Zeit.

INGRID: Das ist von dir, da drin.

Puck hört auf zu schaukeln.

PEER: Hör auf mit den alten Spielen! Wir sind keine Kinder mehr!

INGRID: Ich spiele nicht, Peer! Jetzt bin ich wirklich schwanger! Und du weißt, wovon! Das war auch kein Spiel.

PEER: Es ist nicht mehr wie früher mit uns! Es ist anders jetzt!

INGRID *zeigt auf ihren Bauch*: Das ist anders!

PEER *nach einer Pause*: Ich muss jetzt weiter! *Schnell ab.*

Die drei TANTEN und der JUNGE kommen zurück.

INGRID *ruft ihm nach*: Peer! *Will ihm nach, überlegt sich's aber und bleibt stehen.*

Während Puck spricht, trampelt der Junge auf den am Boden liegenden Schwalben herum.

PUCK *fröhlich*: Was dem einen Menschen ein Traum, ist dem anderen ein Unglück. Manchmal. - Manchmal platzt aber auch das Unglück mitten in einen Traum. Es platzt der Traum. Aber: Trägt nicht der Traum schon das Unglück in sich? Oder ist es umgekehrt: Das Unglück macht Platz für einen neuen Traum? - Ist nicht der Träumer allein für sein Unglück verantwortlich? Und der Unglückliche für seine Träume? *Ab.*

Ingrid, Tanten und Junge ebenfalls ab.

3. Szene

Die drei JINGEN FRAUEN erscheinen. dieses Mal noch aufgemozter als vorher.

1. FRAU: Und ich sage euch, der Jan ist ja sowas von geil! Und was der für connections hat! Super, sage ich euch! Jan ist wirklich der Größte!

2. FRAU: Und was ist mit Pascal?

1. FRAU *bleibt genervt stehen*: Wieso Pascal? Wer ist Pascal? Den kenne ich überhaupt nicht! Schieb dir deinen Pascal sonstwo rein!
2. FRAU: I c h wollte nie was von Pascal! Du hast ihn angehimmelt! *Öff sie nach*: Oh, mein Pascal ist ja sowas von geil!
1. FRAU: Du dämliche Kuh! Was bildest du dir ein? Nur weil dich der Producer gevögelt hat!
2. FRAU: Mir hat er 'ne Moderation angeboten. Dir nicht!
1. FRAU: Na und? 'ne Moderation, dass ich nicht lache! Da bin ich echt gespannt drauf!
2. FRAU: Du darfst ja immerhin dem Jan die Schuhe putzen!
1. FRAU: Mit dir rede ich nicht mehr. Du Eintagsfliege! *Geht*.
2. FRAU *winkt ihr nach*: Bye, bye, honey. Wenn wir uns mal wieder im Sender sehen, darfst du mir auch die Schuhe putzen! *Zur 3. Frau*: Ach, Schätzchen, könntest du mir'n paar Aspirin besorgen?
3. FRAU: Na klar, mach' ich. Reicht's morgen?
2. FRAU: Nein, gleich, Schätzchen. Ich halte diese vielen furchtbaren Leute nicht aus!
3. FRAU: Okay. *Dreht sich um, sieht PEER mit einem Stapel Holzbretter kommen*. Guck mal, kennst du den noch? Der aus Deppenhäusen! Oder war's Ochsendorf? *Peer sieht die beiden, bleibt unschlüssig stehen. Die Frauen kriegen einen Lachanfall und verschwinden dann in verschiedene Richtungen.*

4. Szene

SOLVEIG *rufft von oben*: Peer, kommst du?

PEER: Ja, gleich! *Bleibt stehen*.

SOLVEIG: Ich kann dir helfen, wenn du willst!

PEER: Nein, nicht nötig! Ich bin gleich bei dir!

SOLVEIG: Rufst du mich, wenn ich dir helfen soll?

PEER: Ja, natürlich! Ich komme gleich!

SOLVEIG: Ich warte hier auf dich! *Ab ins Innere*.

PEER: Ja, warte! *Zu sich*: Warte auf Peer Gynt, den versteckten Kaiser. Den Kaiser mit den Gummibrüsten! Kaiser mit Eselsohren! *Sieht nachdenklich zum Baumhaus hoch, dann*: So kann ich doch nicht zu ihr gehen! *Wirft das Holz weg*. Meine Hände riechen nach Gummibrüsten! - Wie soll ich sie mit diesen Händen

berühren?

(¶+) *Ab hier traurige Musik bis zu Aases Tod.*

AASE *schleppt sich herein*: Peer!

PEER *zu sich*: Oh Mist!

AASE *erschöpft*: Peer, bitte komm zu mir.

PEER *geht ihr entgegen, nimmt ihren Arm, setzt sie auf eine Bank.*

Zwei TUSCHELFRAUEN erscheinen, bleiben in einiger Entfernung stehen und tuscheln mit Blick auf Peer.

AASE: Peer...

PEER: Was ist? Was ist mit dir?

AASE: Ach...

PEER: Warum bist du nicht zu Hause? Soll ich dich hinbringen? *Sie flüstert ihm etwas zu.* Was, gepfändet? Das ganze Haus? Aase *nickt*. Sie können dir doch nicht einfach das Haus wegnehmen! Aase *nickt wieder*. Und wo sind deine Möbel? *Sie sagt es ihm leise.* Verkauft! Mats Moen! *Geht ein paar Schritte, überlegt.* Ich werde zu Mats gehen und alles zurückfordern. Und zwar sofort. Warte hier auf mich! Aase *hält ihn mit einer Handbewegung zurück*. Verlass dich auf mich! Ich weiß, wie man mit dem redet! *Will gehen.*

Drei weitere TUSCHELFRAUEN erscheinen.

AASE: Peer...

PEER *erschrickt wegen ihrer Schwäche*: Mutter, was ist dir? Soll ich einen Arzt holen? *Sie flüstert ihm wieder etwas zu.* Natürlich kriegst du... aber wieso redest du vom Grab? Bis dahin ist doch noch viel Zeit! *Lacht verzweifelt.* Du bist doch noch jung! Komm, wir gehen zu Mats Moen und schmeißen ihn wieder raus! Haha! Wahrscheinlich ist er gar nicht da! Du träumst nur schlecht, Mutter! Das Haus ist doch gar nicht verpfändet und die Möbel sind alle noch drin! Komm mit, ich zeig's dir! Aase *schüttelt langsam den Kopf, flüstert ihm wieder etwas zu.*

Fünf weitere TUSCHELFRAUEN erscheinen.

PEER: Doch, doch, ich bringe dich zurück und dann Sorge ich für dich! Ich verspreche es dir! *Sie winkt ab.* Doch, wirklich! Ich ändere mich! Ich werde für uns beide sorgen und... ich werde es schaffen, so wahr ich Peer Gynt heiße! Ich ändere mich! Du kriegst schöne neue Möbel! Die besten, die du je hattest! Und das Dach will ich auch reparieren. Ich werde arbeiten, Mutter, arbeiten und viel Geld verdienen! Ja, das mache ich. Ich werde viel Geld verdienen, damit du es

gut hast! Komm, Mutter, lass uns... *Musik (¶-) endet.* Mutter! Mutter! *Aase liegt jetzt regungslos auf dem Tisch. Er setzt sich ihr gegenüber, sieht sie an, steht wieder auf.* Ich verspreche es dir! So wahr ich Peer Gynt bin! Dein Sohn, Mutter! *Legt sie auf die Bank, faltet ihre Hände und drückt ihr die Augen zu.* Ich Sorge für dich!

SOLVEIG *erscheint an ihrem Fenster:* Peer, was ist?

PEER: Warte auf mich! *Setzt sich.*

ALLE TUSCHELFRAUEN: Pause!

PAUSE